

# „Sommerresidenz“ für Wechselkröten

Neues Gewässer für Wechselkröten in Dossenheim / EnBW finanziert Projekt mit 5000 Euro (von Agnes Polewka, morgenweb, 25.04.2012).

**Dossenheim.** Wechselkröten mögen es kuschelig-warm. Sie leben bevorzugt in trockenen Gebieten mit sandigen und lockeren Böden. Sobald es Frühling wird, brauchen die Amphibien aber vor allem eins: einen Tümpel, indem sie ungestört laichen können. Einen solchen zu finden, wurde für die kleinen Tierchen zuletzt immer schwieriger. In Dossenheim hatten sie sich eine Wasserstelle am Steinbruch Leferenz ausgesucht. Die trocknete aber immer wieder aus, bevor die Kröten ihre sechswöchige Laichzeit beenden konnten. Die Folge: Die Zahl der bedrohten Amphibien sank weiter.

## Eigens angelegter Teich

Nach einem ihrer Rundgänge durch den Steinbruch stand für Sandra Panienska vom Heidelberger Naturschutzbund (NABU) fest, dass sich hier etwas ändern musste. Kurz darauf reichte der NABU gemeinsam mit der Gemeinde Dossenheim einen Förderantrag bei der baden-württembergischen Landesanstalt für Umwelt, Messungen und Naturschutz (LUBW) ein. Das Ergebnis dieses Engagements ist ein neuer eigens angelegter Teich, der gestern offiziell eingeweiht wurde. Dieser ist rund zwanzig Quadratmeter groß. Ausgestattet mit Kieselsteinen und Holzelementen soll er Wechselkröten und ihrem Nachwuchs künftig als "Sommerresidenz" dienen.

"Bis jetzt sind es elf Tiere, die ihren Weg hierher gefunden haben", betonte Panienska, während Hunderte winziger Kaulquappen sich im seichten Tümpelwasser tummelten.

Ermöglicht wurde das 5000 Euro teure Projekt durch das landesweite Förderprogramm für Amphibienschutz "Impulse für die Vielfalt". "Insgesamt sind 46 Anträge auf Förderung bei der LUBW eingegangen. Aus diesen wurden 16 ausgewählt", resümierte Bert Flegel von der EnBW. Das Energieversorgungsunternehmen hat die Finanzierung dieser Projekte übernommen. "Wir kommen bei unserer Arbeit selbst immer wieder mit dem Naturschutz in Berührung. Unabhängig von unseren eigenen Standorten wollen wir uns nun landesweit einsetzen", so Flegel.

"Aber wie kommt man überhaupt darauf, so etwas zu machen?", fragte Werner Franke von der LUBW. Die Antwort läge auf der Hand: "Das Land Baden-Württemberg beherbergt etwa 50 000 wildlebende Pflanzen- und Tierarten", erklärte Franke, der für die Bereiche Nachhaltigkeit und Naturschutz zuständig ist. 30 bis 40 Prozent davon seien gefährdet. Dazu gehören auch die Wechselkröten. "Es profitieren aber nicht nur unsere Kröten von dem neuen Teich", versprach Panienska. Auch für Libellen habe man damit einen neuen Lebensraum geschaffen. "Außerdem können Fledermäuse hier an der Wasseroberfläche nach Insekten jagen", sagte die Naturschützerin.

Die Dossenheimer Wechselkröten kümmert das wenig. Denn sie haben im Moment vor allem eines im Sinn: ganz ungestört ihre Eier abzulegen.